

Schaffen der Vorrechte zu hüten, aber sie würde auf einen Umweg gerathen, wenn sie die natürlichen Unterschiede künstlich beseitigen wollte. Ich bin übrigens der Ansicht, daß wir gerade dann, wenn wir uns dem Vorschlage des Ausschusses anschließen wollten, zu einer Ungleichheit die Hand bieten würden; denn, meine Herren, der Ausschuß verlangt, daß diejenigen Messverkäufer, denen es aus Mangel an pecuniären Mitteln oder wegen sonstiger Hindernisse nicht möglich ist, Verkaufsgewölbe zu miethen, gestattet werden soll, ihre Waaren an demselben Tage, wo andere Kaufleute ihre Messlocale öffnen, in ihren Buden auszupacken. Um aber das zu ermöglichen, wäre es in einer Stadt, wie Leipzig, wo die Menge der Buden sehr bedeutend ist, nothwendig, daß das Aufbauen mehrere Tage vorher beginnen müßte. Es müßte also das Aufbauen der Buden mindestens schon Donnerstags vor dem ersten Eröffnen der übrigen Messgewölbe seinen Anfang nehmen. Dies würde also dahin führen, daß die gewerblichen und sonstigen Rechte der Leipziger Bürgerschaft durch die den Budeninhabern zu verleihenden Messbefugnisse weit umfänglicher und länger andauernden Beschränkungen unterworfen würden, als durch die den Miethern von Messgewölben zustehenden. Es kommt mir in der That vor, als müßte man, wenn man dem Antrage des Ausschusses beipflichten wollte, auch die Forderung unterstützen, die daraufhinausginge, daß jedem unbemittelten Messverkäufer die Füglichkeit gewährt werde, eine gleich passende, gleich gelegene Localität zu miethen.

Abg. König: Ich trage auf Schluß der Debatte an.

Präsident Cuno: Es ist auf Schluß der Debatte angetragen worden. Wird der Antrag unterstützt? — Sehr zahlreich.

Abg. Wigand: Ich muß mich gegen den Schluß der Debatte erklären, da ich es für meine Pflicht halte, Einiges auf Persönlichkeiten zu erwidern.

Abg. Schwerdtner: Ich wollte mir nur das Wort erbitten gegen die Rede des Herrn Staatsministers, um einer Berichtigung willen.

Abg. Löwe: Für den Fall, daß die Debatte nicht geschlossen wird, behalte ich mir eine kleine Bemerkung vor.

Präsident Cuno: Zu einer Erwiderung persönlicher Art hat sich der Abg. Wigand, zur Berichtigung einer Thatsache der Abg. Schwerdtner um das Wort gemeldet. Es fragt sich, ob die Kammer diesen beiden Abgeordneten später noch das Wort gestatten will. Vorbehältlich der hierauf zu richtenden Frage erwarte ich, daß die Kammer sich zunächst darüber ausspreche, ob sie die Debatte schließen will? — Der Schluß der Debatte wird mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Präsident Cuno: Will die Kammer dem Abg. Wigand zu einer persönlichen Erwiderung und dem Abg. Schwerdtner zur Widerlegung das Wort gestatten? — Einstimmig Ja.

(Abg. Löwe erhebt sich.)

Präsident Cuno: Sollte ich den Abg. Löwe präjudicirt haben?

Abg. Löwe: Ich verzichte auf das Wort und werde mir meine persönliche Bemerkung privatim erlauben.

Abg. Wigand: Wenn der Abg. Rewitzer sich mit den Worten, daß Europa in Gefahr stände, einen Scherz hat erlauben wollen, so will ich ihm das gern gestatten, ich habe aber so was nicht gesagt, sondern ich habe von europäischem Rufe und Interessen gesprochen. Uebrigens halte ich den Gegenstand für zu ernst, als daß ich mich weiter auf Scherz einlassen werde. Wenn der Abg. Evans aber sagt: „würde man, wie der Abg. Wigand will, die Angelegenheit der städtischen Behörde überlassen, so hieße das, den Bock zum Gärtner setzen“, so kann ich diesen Vorwurf nicht auf meiner Stadt ruhen lassen. Es liegt nichts vor, als die Bemerkung, daß während der Messe sich Mißbräuche ereignen. Wenn gesagt worden ist, man füge den kleinen Fabrikanten ein großes Unrecht zu, wenn man das Gutachten nicht annehme, so fühle ich mich verpflichtet, Einiges darauf zu erwidern. Die kleinen Fabrikanten, die nicht en detail verkaufen, können ebenso, wie die großen Häuser, acht Tage vor der Böttcherwoche auspacken u. s. w., nur soll das Niemandem in einer Bude gestattet sein, und das kann die Stadt, das kann das Ministerium, das können die Abgeordneten des Landes nicht zugeben, weil es eine der wichtigsten Angelegenheiten, die das ganze Land angeht, erschütterte. Eben weil es so wichtig ist, können wir es nicht zugeben. Würden Sie das zugeben, so würde das geschehen, was ich und der Abg. Löwe gesagt haben, daß die Messe zerrissen würde und keine Grenze mehr habe. Allein die kleinen Fabrikanten Sachsens werden sich erinnern, daß sie eben so gut eine Woche vor der Böttcherwoche verkaufen, als die Großhändler, und es handelt sich hier nur um die kleinen Verkäufer. Sollten sich aber auch kleine Fabrikanten, die nur en gros verkaufen wollen, unter die Buden verirren, so hängt es ja nur von ihnen ab, diesem Nachtheil zu entgehen. Verzeihen Sie, daß ich mich nochmals in die Debatte einlasse, allein ich bin Bürger von Leipzig und Abgeordneter. Die Sache ist zu wichtig, und es kann mir nicht gleichgültig sein, wie Sie abstimmen. Ich muß gegen das Gutachten des vierten Ausschusses stimmen, weil es annehmen nichts anders heißt, als den Ruf, die Größe und die Bedeutung der Leipziger Messe vernichten wollen, und das habe ich sagen wollen und müssen.

Abg. Schwerdtner: Ich habe auf die Rede des Herrn Staatsministers zu erwidern, daß ich nicht von Detailhändlern, sondern nur von kleinen Verkäufern gesprochen habe, und ich glaube, diese können eben so gut die Waaren in ganzen Stücken verkaufen, als die Großhändler.

Berichterstatter Abg. Haubold: Ich muß zuvörderst bevorworten, daß ich Anfangs in dem Berichte darauf angetragen hatte, daß vor Donnerstags in der Vorwoche keinem der die Leipziger Messen besuchenden fremden Kaufleute das Aus-